

Gerd Albrecht wird 70

In Hamburg gründete er das "Klingende Museum"



Gerd Albrecht war von 1988 bis 1997 Generalmusikdirektor der Hamburgischen Staatsoper.
Foto: dpa

Hamburg - Er gehört zu den Künstlern, die nie ein Blatt vor den Mund nehmen und sich immer wieder auch kulturpolitisch engagieren: Mit Courage hat der Dirigent Gerd Albrecht in Konzertsaal und Oper nicht nur entschlossen auf die Moderne gesetzt, sondern vergessene Werke der Musikgeschichte wieder ans Licht geholt. Zur Renaissance eines Alexander Zemlinsky oder eines Franz Schreker hat Albrecht, der heute 70 Jahre alt wird, entscheidend beigetragen.

Als Sohn des Musikwissenschaftlers Hans Albrecht und der Pianistin Hildegard Kleinholz in Essen geboren, war Albrecht nach musik- und kunsthistorischen Studien und Meisterkursen bei dem renommierten Hamburger Dirigenten Wilhelm Brückner-Rüggeberg mit 22 Jahren startbereit für eine rasant verlaufende Dirigentenkarriere. Mit 27 wurde er Generalmusikdirektor in Lübeck. Von 1966 bis 1972 amtierte er in gleicher Funktion in Kassel, anschließend ging er als musikalischer Oberspielleiter an die Deutsche Oper Berlin.

Bereits als GMD in Kassel gelang es ihm, seinen Einsatz für die zeitgenössische Musik mit "Gesprächskonzerten" pädagogisch wirkungsvoll zu untermauern. Albrecht war einer der Ersten, der reine Kinder- und Jugendkonzerte initiierte. Er hatte früh erkannt, daß die Orchester nur überleben können, wenn sie gezielt auf junge Hörer zugehen.

Mit enormem Elan setzte er diese Arbeit auch in Hamburg fort, wo er als GMD gemeinsam mit dem Komponisten Peter Ruzicka seit 1988 der Hamburgischen Staatsoper vorstand. 1989 gründete er in Hamburg das "Klingende Museum" - bis heute das einzige der Welt, in dem alle Musikinstrumente ausprobiert werden dürfen. Wie sehr ihm das Projekt am Herzen lag, zeigt auch sein finanzielles Engagement: 60 000 Euro steuerte Albrecht jährlich aus privater Tasche dem Jahresetat von 90 000 Euro bei. Anfang 2006 will er sich aber aus dem Museum zurückziehen und hofft auf Spenden und das Verantwortungsbewußtsein von Kultur- und Schulbehörde.

Auch auf künstlerischem Gebiet waren die neun Hamburger Jahre fruchtbar. Herausragende musiktheatralische Neuproduktionen brachten dem Haus wieder weltweite Resonanz. Robert Wilsons "Parsifal"-Vision, die Ausgrabung von Schrekers "Schatzgräber" und Uraufführungen neuer Opern von Wolfgang Rihm ("Die Eroberung von Mexico"), Dieter Schnebel ("Chili"), Rolf Liebermann ("Freispruch für Medea") und Helmut Lachenmann ("Das Mädchen mit den Schwefelhölzern") zählten zu den spektakulärsten Ereignissen.

Unter einem weniger glücklichen Stern stand Albrechts Arbeit als Chef der Tschechischen Philharmonie, zu der er 1993 als erster Deutscher berufen wurde. Trotz künstlerischer Erfolge geriet er in Prag bald zwischen die Mühlsteine politischer und nationalistischer Machenschaften, die ihn 1996 zum Rücktritt veranlaßten. 1998 wurde Albrecht Chefdirigent des Dänischen Radio-Sinfonieorchesters. Außerdem wurde er zum Principal Conductor des Yomiuri Nippon Symphony Orchestra berufen. (dpa)

- Klingendes Museum Hamburg, Leiterin: Bettina Fellingner, Tel. 35 75 23 44. Der Abendblatt-Verein "Kinder helfen Kindern" leitet alle Spenden weiter (Konto Haspa: 1280/144666).

erschienen am 19. Juli 2005